

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

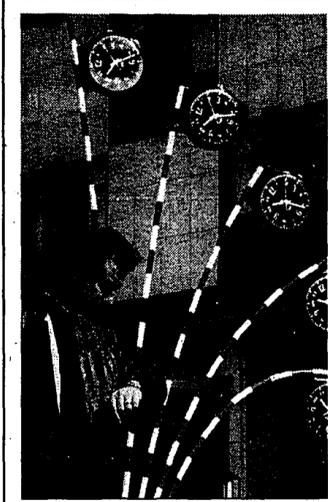
Telefon (075) 237 51 51

Fax Redaktion (075) 237 51 55

Fax Inserate (075) 237 51 66

Ämtliches Publikationsorgan

1.00 Fr.



Morgen beginnt die Sommerzeit!

Morgen Sonntag beginnt in Liechtenstein, der Schweiz und in den Staaten der EU die Sommerzeit. In der Nacht auf Sonntag werden die Uhren um 02.00 Uhr früh auf 03.00 Uhr vorgestellt. Die Sommerzeit wird dieses Jahr erst am 27. Oktober enden. Liechtenstein passt sich damit einer ab 1996 in allen EU-Staaten (inklusive England und Irland) geltenden Regelung an, wonach künftig erst am letzten Sonntag im Oktober auf Winterzeit umgestellt werden soll.

FL-Drogenschmuggler in Frankfurt verhaftet

Wie die Landespolizei gestern mitteilte, wurde auf dem Flughafen Frankfurt im Monat Februar ein Liechtensteiner Staatsbürger wegen Schmuggels von 2 Kilogramm Kokain festgenommen. Das Kokain befand sich im Gewebe von Kleidungsstücken, welche er in seinem Gepäck mitführte. Der Mann war von Ecuador über Amsterdam nach Frankfurt geflogen. Vor der Abreise in Südamerika hatte er die Kleidungsstücke in eine Kokainlösung getaucht und wieder getrocknet. Zurück am Zielort wäre das Kokain aus den Kleidern extrahiert worden. Der Landespolizei lagen bereits seit längerer Zeit Hinweise vor, dass der Mann im Rauschgifthandel tätig ist.

Der Palmsonntag ist ein Schritt zum Ziele aller Menschen hin

Gedanken zum morgigen Palmsonntag - Von Paul Deplazes, Pfarrer der Gemeinde Eschen

Heute schreiten wir in die Heilige Woche. Wir tun es mit Palmen. Mit «wir» sind jene gemeint, die an Christus, den Erlöser glauben. Mit «wir» sind jene gemeint, die noch in der heutigen Zeit wagen, die Wirklichkeit des Christus und seiner Kirche öffentlich zu bezeugen. Es ist ein Ereignis besonderer Art. Nie wird jemand das volle Geschehen dieses Tages in ein Paar Linien einzufangen vermögen. Palmprozession, Einzug, die vielen Kinder und Erwachsenen, das alles lässt Leben der Kirche aufscheinen. Palmsonntag ist Leben der Kirche. Wohl findet sich dabei Brautum, wie auch vielleicht ein unvollkommenes Verstehen des Geschehens. Doch wir alle wissen, dass unser Einzug in die Kirche ein Einzug mit Christus ist. Wir holen ihn herein. Und im tieferen Sinn führt uns Christus in das Geschehen der Heiligen Woche ein! Wir sollen teilnehmen am Heilmysterium, das Christus der Menschheit stiftet für alle Zeiten, bis er kommen wird in Macht und Herrlichkeit.

Wir haben nicht direkt Palmzweige, denn der Palmbaum fehlt bei uns. Trotzdem wollen wir dasselbe bezeugen. Was die Symbolik der Palme andeutet, ist auch in unserm Herzen. Wir denken an Sieg, an Aufstieg, an Wiedergeburt und Unsterblichkeit, wenn wir den Einzug halten. Wir freuen uns, den endgültigen Sieg Christi liturgisch vorzunehmen und schon jetzt daran teilzuhaben. Hosanna dem Sohne Davids! Was je einmal im alttestamentlichen Volk mit Sieg über den Feind zu tun hat, fließt hier ein und weist zugleich ihn auf den Sieg über den ersten und schlimmsten Feind Gottes, den Satan und sein Reich. Ja, wir sind mit dem Herzen schon beim Sieg, den Christus mit seiner Auferstehung für sich gewinnt und damit auch der Sieg für uns ist. Schon erklingt, wohl noch verstohlen, das Alleluja mit; Jesus lebt, er ist auferstanden.

Wer in Christus lebt, wird in Christus auferstehen und das ewige Leben haben.

Doch Palmsonntag ist ein Schritt zum Ziele hin, ein Schritt, den jede und jeder auch für sich persönlich machen muss. Die Frauen des voreucharistischen Gottesdienstes binden zusammen mit den Müttern die sogenannten

Wir sehen an der Palme die zweite Bedeutung: Palme des Martyriums. Das Martyrium ist ein Ereignis ganz auserwählter Art. Hier geht es um den Eingeborenen Sohn, der als Mensch hier auf Erden, sein Leben als Zeugnis für die Errettung der Menschheit hingibt. Es ist mehr als ein Zeugnis, es ist in Wirklichkeit der Herr selber, der in die

uns wünscht, dass wir von seinen Herzengaben empfangen mögen. Sein Blut, womit er uns erlöst und sein Wasser aus der Seite, das uns wäscht und rein macht für das «neue Leben», dass er uns in Tod und Auferstehung verdient.

Ja, der Herr möchte selber zu einem Palmbaum werden, woran wir alle Palmzweige sind, die wahrhaftig aus dem Palmbaum gewachsen sind. Wir sind berufen, reife Früchte zu werden, die vom gleichen Leben und von der gleichen Liebe leben wie der Herr selber. Wenn wir dem Herrn folgen, dann gilt der Vers vom Psalm 92.12a auch für uns: «Der Gerechte wird sprossen wie der Palmbaum.»

Es heisst, dass Jesus einmal geweint habe, als er die Stadt Jerusalem anschaut. Im Herzen tat es ihm sehr weh, dass diese auserwählte Stadt den Messias nicht erkannt hatte und somit die vom Vater verheissene Rettung verhinderte. Aus dem Buch Maria Valtorta lese ich eine bemerkenswerte Antwort Jesu vor dem Einzug: «Nein, sagte Jesus zu seinen Jüngern. Ihr nicht. Ihr seid meine Freunde, und wenn eine Freundschaft aufrichtig ist, dann ist sie Balsam und Lächeln, niemals Tränen. Ich möchte, dass ihr immer meine Freunde bleibt, auch jetzt, da wir in die Verderbnis gehen, die alle in Gärung bringt und zerstört, die nicht den festen Willen haben, redlich zu bleiben.»

Niemand soll dieses Geschehen an sich vorbei gehen lassen. Es liegt zu viel, viel zu viel auf dem Spiel. Hören wir doch die rufenden Kirchenglocken! Verstehen wir noch ihre Sprache? Unser Glaube ist Leben, auch liturgisches Leben. Benützen wir in der hl. Beicht das für uns persönlich blutende Herz Jesu! Lassen wir uns eintauchen in das Heilmysterium Christi, damit wir das Leben haben, das nie vergeht. Hosanna! Lob und Preis!



Der Palmsonntag ist ein Schritt zum Ziele hin, ein Schritt, den jede und jeder auch für sich persönlich machen muss.

Palmstöckle. Ihnen sei gedankt. Hoffentlich tun noch andere dasselbe. Bei ihrer Arbeit mögen sie alle fröhlich sein. Es ist interessant, dass in der Mitte dieses Palmstöckleins das Kreuz steht. Das Kreuz ist die Mitte. Um das Kreuz rangt sich das hoffnungsvolle Grüne und darauf noch Früchte, reife Früchte. Ist das nicht ein Symbol für den Kern des Heilmysteriums der Hl. Woche?

sem Geschehen uns erlöst. Er wird - so am Hohen Donnerstag - uns die grösste und geheimnisvollste Stiftung, die Hl. Eucharistie, von neuem wiedergeben.

Am Karfreitag ladet Christus uns ein, ihn auf dem Kreuzweg zu begleiten und mit Maria und seinem Lieblingsjünger Johannes unter dem Kreuze zu stehen. Könnten wir nur ein klein wenig erahnen, wie sehr der Herr von

Sport-Subvention nur bis 50 Prozent

(G.M.) - Die Regierung hat den Subventionsvorstellungen der Gemeinde Schaan beim Sportstättenbau vorerst eine Absage erteilt. Nach dem geltenden Subventionsgesetz ist für regionale Sportanlagen der Gemeinden von besonderem öffentlichen Interesse ein Subventionsatz von 50 % vorgesehen, liess die Regierung am Freitag nachmittag verlauten. Eine Subvention von 70 % für die Anlagekosten und für die Kosten des laufenden Unterhaltes seien nach geltendem Recht nicht möglich.

Die Gemeinde Schaan hat den Antrag gestellt, für die Erstellung einer bifunktionalen Anlage eine Subvention von 70 % und einen ebensolchen Beitrag an die laufenden Kosten zu erhalten. Darüberhinaus hätte nach einer Mitteilung des Presse- und Informationsamtes der Regierung auch eine rückwirkende Subventionierung der bestehenden Anlagenteile vorgenommen werden sollen. Eine derartige Unterstützung ist nach Angaben der Regierung rechtlich nicht vorgesehen.

Die Gemeinde Vaduz wurde von der Regierung aufgefordert, die Kosten für den projektierten Tribünenausbau bekanntzugeben. Diese Kosten wurden der Regierung bisher noch nicht mitgeteilt.

Die Regierung befasst sich derzeit ausserdem damit, hiess es in der Mitteilung, die Interpellation des Landtages betreffend den Sportstättenbau und die Kleinstaatenspiele rechtzeitig bis zur Landtagssitzung vom 2./3. Mai zu beantworten. Die Interpellation war von der FBPL-Fraktion im Landtag eingereicht worden. Der Vorstoss enthält 9 konkrete Fragen an die Regierung.

Missachtung von Gesetzen?

Merkwürdige VU-Interpretation der Rechnungsrevisorenwahl Balzers

(G.M.) - In der Gemeinde Balzers muss eine Nachwahl für die Rechnungsrevisoren durchgeführt werden, weil die VU-Kandidaten das absolute Mehr nicht erreichten. Obwohl die Gesetzeslage klar ist und eine Nachwahl verlangt, erachtet die VU offensichtlich die Nachwahl als «wenig sinnvollen Wahlgang.» Das «Liechtensteiner Vaterland» spricht sich sogar für eine Missachtung des Gemeindegesetzes aus.

In völliger Ignorierung der gesetzlichen Bestimmungen hält die VU-Zeitung fest: «Der FBPL-Obmann hat einen zweiten, wenig sinnvollen Wahlgang für die Rechnungsrevisoren in Balzers durchgedrückt.» Tatsache ist, dass der FBPL-Obmann den in dieser Sache untätigen Vorsteher Othmar Vogt um eine Stellungnahme gebeten hat, ob nicht eine Nachwahl stattzufinden hätte, nachdem nur der FBPL-Kandidat mit dem absoluten Mehr gewählt worden war. Vorsteher Othmar Vogt erklärte dem VOLKSBLATT gegenüber, dass ihm dieser Sachverhalt klar gewesen sei - seine Intervention erfolgte aber erst einige Tage später, als ein Handlungsbedarf aufgrund der FBPL-Anfrage vorlag.

Als «sonderbar» bezeichnete Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel, dass sich der Balzner Vorsteher aufgrund der Unklarheiten nicht direkt an das Ressort Inneres wandte, sondern den Regierungschef um eine Stellungnahme bat. «Da die Rechtslage klar ist», erklärte der Innenminister, «wäre es ein Leichtes gewesen, die Unklarheiten sofort zu beseitigen.»

Soviel zum merkwürdigen Vorgehen.

Noch merkwürdiger erscheint, dass sich das «Liechtensteiner Vaterland» bemüht, die vom Gesetz vorgeschriebene Nachwahl als «wenig sinnvoll» zu bezeichnen, mehr oder weniger offen abzulehnen. Das Argument des FBPL-Obmannes für einen zweiten Wahlgang, unterstützt von Innenminister Thomas Büchel, kommentierte das «Vaterland» in Ablehnung der gesetzlichen Wahlvorschriften: «Die betroffenen VU-Kandidaten haben nicht das absolute Mehr der abgegebenen Stimmen erreicht.» Auf Anfrage erklärte Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel dazu: «Die Notwendigkeit, in Balzers einen zweiten Wahlgang zur Wahl der Rechnungsrevisoren durchzuführen, ergibt sich aus dem Gemeindegesetz.» Die Bestimmungen des Gemeindegesetzes sind nach seiner Stellungnahme völlig klar, es sei in der Vergangenheit auch schon mehrfach vorgekommen, dass bei der Wahl von Rechnungsrevisoren ein zweiter Wahlgang durchgeführt werden musste, weil nicht alle Kandidaten mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erreichten.

Warum ist das Ressort Inneres nicht von sich aus aktiv geworden, nachdem die Balzner Gemeindeverwaltung dem Gesetz nicht nachleben wollte? Dazu erklärte Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel, dass die Regierung von den Gemeinden nicht über die Wahl der Rechnungsrevisoren offiziell informiert würden, weil die Zuständigkeit für die Wahl der Rechnungsrevisoren allein bei den Gemeinden bzw. den Wahlkommissionen der Gemeinden liege.

Regierungschef Frick bei Bundesrat Koller

(G.M.) - Am Montag finden in Bern schweizerisch-liechtensteinische Gespräche statt. Wie die Regierung am Freitag bekanntgab, wird Regierungschef Dr. Mario Frick dem Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes, Bundesrat Arnold Koller, in Bern einen Arbeitsbesuch abstatten.

Nach dieser Mitteilung werden hauptsächlich Themen des Arbeitsgespräches die Flüchtlings- und Asylpolitik sowie der grenzüberschreitende Personenverkehr sein. Regierungschef Dr. Mario Frick wird von S.D. Botschafter Prinz Nikolaus begleitet.

Wie am Freitag aus Bern verlautete, gehören neben allgemeinen Fragen der Flüchtlingspolitik, auch Rückkehrkonzepte für Flüchtlinge aus Bosnien-Herzegowina sowie die schweizerisch-liechtensteinische Zusammenarbeit im Bereich der Rückübernahmeabkommen mit Drittstaaten zu den Gesprächsthemen.

Lebens. ART.

DECOR DESIGN

FL-9497 Barenden
Tel 075 377 45 19

AB 1. APRIL IM AU-PARK TRIESEN

federer
BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BUCHS UND VADUZ

aktuelle Themen

- Kündigungen bei Radio L.....2
- EFTA-Erklärung in Vaduz unterzeichnet.....4
- In memoriam Ida Ospelt-Amann.....7
- 70 Jahre FL-Musikverband.....9
- Neuer Weinladen in Triesen eröffnet.....11
- Fussball: Jetzt geht's in der 2. Liga los.....13
- Rinderwahnsinn: EU hilft Grossbritannien.....23
- Schiesserei und Geiselnahme.....24